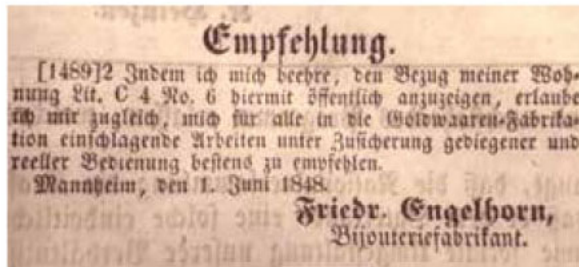


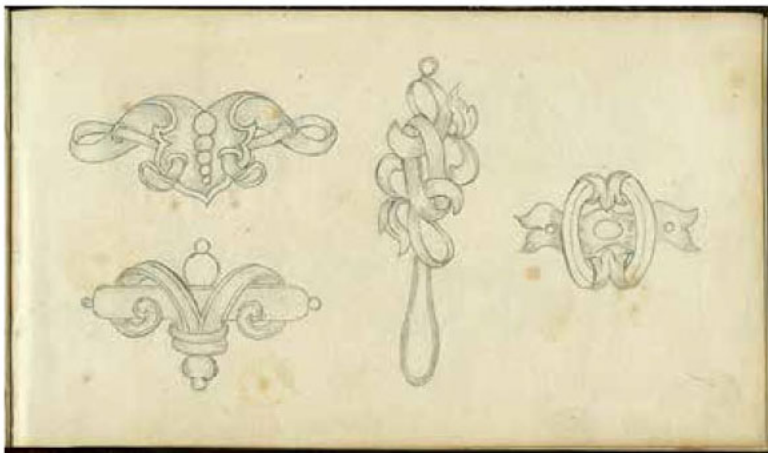
Restaurierung
der Treppenanlage
im ehemaligen
Wohnhaus von
Friedrich Engelhorn,
Mannheim C 4, 6



Das barocke Wohnhaus im Quadrat C 4, 6 hatte für die Familie Engelhorn eine große Bedeutung, verbrachte doch dort Friedrich Engelhorn 1847 – 1851



Mannheimer Abendzeitung 9.6.1848



Aus dem Skizzenbuch von Friedrich Engelhorn 1847/48

entscheidende Jahre seines privaten wie beruflichen Lebens. Deshalb war das von der Familie gegründete Friedrich Engelhorn-Archiv e.V. bereit, die Restaurierungskosten des kulturhistorisch so wertvollen schmiedeeisernen Treppengeländers in Höhe von fast 150.000 Euro zu übernehmen. Und damit setzte die Familie erneut ein deutliches Zeichen für ihre schon traditionelle Rolle als Mäzen in Mannheim.

Der 1821 in Mannheim geborene Friedrich Engelhorn absolvierte seine Schulzeit zunächst an der evangelischen Volksschule (heute Mozartschule) und danach am Großherzoglichen Lyzeum in A 4, das er nach vier Jahren verließ. Gemäß den damaligen Noten war er ein allenfalls mittelmäßiger Schüler, der als „ungeschickt“ und auch „vorlaut“ charakterisiert wurde. Nach dem Schulabgang begann er mit einer Ausbildung als Gold- und Silberarbeiter, die er während einer mehrjährigen Lehr- und Wanderzeit durch Europa fortsetzte. 1846 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und bestand erfolgreich die Meisterprüfung als Goldschmied. In einem Skizzenbuch aus dieser Zeit sind noch zahlreiche seiner Entwürfe enthalten.

Kurz darauf heiratete er Marie Brüstling und zog in C 4, 6 ein, nachdem er das bisher zweistöckige Wohnhaus erworben und um ein weiteres Geschoss aufgestockt und im Erdgeschoss seine Goldschmiedewerkstatt eingerichtet hatte. In der Mannheimer Abendzeitung vom 09. Juni 1848 inserierte er als *Bijouteriefabrikant*. Dabei empfahl er sich zeitgemäß *unter Zusicherung gediegener und reeller Bedienung*.

Schon ein Blick auf die große Chronologie zeigt die große Bedeutung des Wohnhauses für Friedrich Engelhorn, seine Familie und nicht zuletzt auch sein Wirken für die Stadt Mannheim. Denn gerade schon in dieser Zeit leistete Friedrich Engelhorn ein herausragendes bürgerliches Engagement, das beispielhaft durch historische Dokumente in einer Vitrine am Eingang des Gebäudes dargestellt wird.

- Hier im Hause werden die drei ersten (von 11) Kinder geboren,
- hier richtet er seine Goldschmiedewerkstatt ein und
- hier wird seine Fa. „*Engelhorn & Comp.*“ zur Herstellung portablen Gases für die Beleuchtung Mannheims gegründet.



Familie Engelhorn, Zeichnung ca. 1859

[132] Bei der heute durch die Ober- und Unter-
 anführer der hiesigen Bürgerwehr vorgenommenen
 Wahl ist Goldarbeiter Friedrich Engelhorn als
 Bannerführer erwählt worden, was hiermit öffent-
 lich bekannt gemacht wird.
 Mannheim, den 1. Juni 1849.
 Groß. Bürgermeisteramt.
 Jolly.
 Ebuno.

Mitteilung über die Wahl Friedrich Engelhorns zum Bannerführer der Bürgerwehr,
 Mannheimer Journal 5. Juni 1848



Porträtfoto von
Friedrich Engelhorn um 1850

- Von hier aus tritt er als „*Wahlmann*“ für das deutsche National-Parlament an
- und wird in kritischer Zeit zum „*Bannerführer*“ der Mannheimer Bürgerwehr gewählt.
- Am 22. Juni 1849 gelingt es Friedrich Engelhorn persönlich, wie es ausdrücklich im Ratsprotokoll heißt, durch eine „*List*“ sowie seine „*energischen Maßregeln*“ in Mannheim eine „*blutige Katastrophe*“ zu vermeiden.

Als Fazit ist festzuhalten: Für Friedrich Engelhorn entfaltete sich im Hause C 4, 6 in mehrfacher Hinsicht der *genius loci*:

- einerseits im Rahmen seiner künstlerischen, kreativen Tätigkeit als Juwelier bzw. „*Goldarbeiter*“ wie er sich selbst bezeichnete;
- andererseits als engagierter Bürger, der mit einer „*List*“, also mit einem Geistesblitz und klugem Manöver couragiert und verantwortungsvoll seine Heimatstadt vor einer blutigen Katastrophe bewahrte;
- und schließlich, als er die Idee entwickelte, Licht ins nächtliche Mannheim – in die Häuser und auf die Straßen – zu bringen, indem er eine Fabrik zur Herstellung von Leuchtgas gründete. Das dabei anfallende Abfallprodukt wusste

er alsbald genial zu nutzen und initiierte wenige Jahre später die Gründung der BASF, die er für zwei Jahrzehnte als Kaufmännischer Direktor maßgeblich leitete.

Gerade diese historisch belegten Tatsachen sowie auch noch spätere Fakten, wie vor allem z.B. die Erschließung dringend in Mannheim benötigten Bau-lands als Investor, zeigen das außerordentliche Wirken eines Mannheimer Bürgers. Auf der *Stadtunkte-Tafel* am Landgericht in A 1 werden diese Engagements zum Teil ganz verschwiegen, zum Teil verzerrt dargestellt. Daher ist es nicht nur eine günstige Gelegenheit, sondern eine Verpflichtung, in C 4, 6 die Persönlichkeit Friedrich Engelhorns in einem öffentlich zugänglichen Schaukasten mit historischem Quellenmaterial objektiv zu präsentieren.

Nachdem zunächst kreativ und pragmatisch gemeinsam mit dem „*Stadtbild Mannheim e.V.*“ die vielen rechtlichen Voraussetzungen für die Abwicklung der Spende erfüllt werden konnten, bleibt nun zu hoffen, dass das einzigartige Gelände, das so prächtig von den beiden Kunstschmiedemeistern Traubel und Wilperath aus Altrip restauriert wurde, in diesem Hause einen Ansporn für künftige kreative, engagierte unternehmerische Aktivitäten bietet. Das entspräche voll dem in C 4, 6 beheimateten *genius loci*.